



## **Stellungnahme des Vorstandes der Akademien der Wissenschaften Schweiz zu den Reaktionen auf das Weissbuch Zukunft Bildung Schweiz**

Ein Ausgangspunkt des von den Akademien der Wissenschaften Schweiz im September veröffentlichten Weissbuchs „Zukunft Bildung Schweiz“ war die Sorge eines grossen und zunehmenden Mangels an Nachwuchs in gewissen Berufsbereichen in unserem Land, z.B. in der Technik, bei den Ingenieuren oder den Gesundheitsberufen. Das Weissbuch hat in den Medien und bei den an der Bildung interessierten Stellen grosse Beachtung gefunden. Dabei konzentrierte sich die Debatte vor allem auf zwei Themen, die sich im Weissbuch nicht finden, während mehrere wichtige, im Weissbuch festgehaltene Postulate, kaum zur Kenntnis genommen wurden. Im Interesse der dringend erforderlichen, weiterführenden öffentlichen Diskussion über die langfristigen Bildungsziele nimmt der Vorstand der Akademien der Wissenschaften zur bisherigen Debatte Stellung.

### ***Was diskutiert wurde, aber nicht im Weissbuch steht***

- **Das duale Bildungssystem:** Nirgends wird im Weissbuch die Abschaffung des dualen Berufsbildungssystems gefordert. Vorgeschlagen wird vielmehr eine eingehende Prüfung, ob die Unternehmen unseres Landes auch in Zukunft die mit der Ausbildung einhergehenden Kosten tragen können, ob Reformen notwendig sind und ob sich die duale Berufsbildung als Alleinstellungsmerkmal der Schweiz zu bestätigen vermag.
- **Gymnasiale Matura und Universitätsstudium für 70% der Schüler:** Nirgendwo im Bericht steht, dass 70% eines Jahrganges die gymnasiale Matura absolvieren sollten. Postuliert wird hingegen, dass bis in 20 Jahren 70% eines Jahrganges einen Abschluss auf tertiärer Stufe erwerben sollten: Die tertiäre Stufe schliesst gemäss Definition der öffentlichen Statistik Abschlüsse der Hochschulen, der Fachhochschulen, der pädagogischen Hochschulen sowie die höhere Berufsbildung ein. Bereits heute verfügen etwa 50% eines Jahrganges über einen Abschluss auf der tertiären Stufe.

### ***Was nicht oder kaum diskutiert wurde, aber im Weissbuch steht***

Das Weissbuch fordert

- eine **stärkere Vernetzung zwischen der akademischen Ausbildung und der beruflichen Praxis**, den Abbau von Wirtschaftsferne an den Hochschulen;

- einen **stärkeren Lebens- und Praxisbezug** sowie die Verankerung eines allgemeinen Wissenschafts- und Technikverständnisses in der obligatorischen Schule;
- eine gleichwertige **Förderung von Fach- und Sozialkompetenz, eine Stärkung der Allgemeinkompetenzen**, damit möglichst viele Personen bildungs- und damit arbeitsmarktfähig bleiben;
- die **Stärkung und den Ausbau der Weiterbildung** in allen Bereichen;
- den Abbau, der in der Schweiz besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit durch **frühkindliche Förderung, eine an der Persönlichkeit und am Vermögen des Einzelnen orientierte Ausbildung** und eine Selektion, die weniger aussondert und mehr fördert;
- die Überwindung der Konkurrenz zwischen den Bildungssektoren, so dass ein auf **allen Stufen durchlässiges Bildungssystem** gerade den bildungsfernen Schichten den Zugang erleichtert und durch Vereinfachung des Bildungssystems vermehrte Transparenz erreicht wird;
- eine Schule, welche sich auf diesen **anspruchsvollen Bildungsauftrag konzentrieren** kann und nicht als Reparaturwerkstätte der Gesellschaft dienen muss sowie
- eine **Lehrerschaft**, welcher die für ihren Auftrag notwendige **Unterstützung und Anerkennung** gewährt wird.

### ***Das Weissbuch hat ganz klar einige Defizite, die zu korrigieren sind***

Seinem Konzept gemäss setzt sich das Weissbuch sehr breit mit der Bildung auseinander und es entwirft eine Zukunftsvision des Schweizer Bildungssystems, welche eine Diskussion über gesamtschweizerische, langfristige Bildungsstrategien anregen soll. Im Text lassen sich Lücken feststellen, zudem sind gewisse Begründungen mangelhaft und es fehlen Aussagen zur Umsetzung. Entsprechend auch den nachfolgenden Stimmen wollen wir diese Defizite mit interessierten und engagierten Partnern korrigieren.

### ***Stimmen zum Weissbuch***

„Le conseil fédéral salue l’initiative des Académies suisses des sciences et relève leur volonté de lancer un débat national sur l’avenir de la formation en Suisse“  
(*Bundesrat Pascal Couchepin, 22. September 2009, Fragestunde des Nationalrates*)

„Pour ma part, j’y vois d’abord une démarche stimulante, posant l’éducation comme fondement et comme perspective du développement et de l’avenir de notre société helvétique“ (*Charles Beer, chef du Département de l’instruction publique à Genève, Le Temps 30. September 2009*)

„Die Schrift ‚Zukunft Bildung Schweiz‘ beschreibt aus meiner Sicht weitgehend auf gekonnte Art die strategischen Grundzüge eines zukunfts-fähigen Bildungsverständnisses aus der Perspektive einer Wissensgesellschaft“ (*Prof. Dr. Richard Bühler, Direktionspräsident Fachhochschule Nordwestschweiz, Biel, 24. September 2009*)

„Das Weissbuch hat eine Diskussion ausgelöst, was zu begrüßen ist. Es ist nun wichtig, dass es nicht bei einer Apologie der ohnehin politisch kaum bestrittenen Berufsbildung bleibt.“ *(Prof. Dr. Ernst Buschor, Biel, 24. September 2009)*

„Provokante Prophezeiungen zum Ende des dualen Bildungssystems mögen medienwirksam sein, sie lassen aber diejenigen Aussagen im Weissbuch in den Hintergrund treten, die eine Qualitätsdiskussion anregen könnten.“ *(Dr. Rudolf Minsch, Chefökonom Economiesuisse, NZZ vom 29. September 2009)*

„Die Kritik von Travail.Suisse, der unabhängigen Dachorganisation der Arbeitnehmenden, bezieht sich nicht auf alle Teile des Weissbuchs. Es finden sich darin auch interessante Aussagen, Überlegungen und Vorschläge, über die vertieft diskutiert werden sollte.“  
*(Bruno Weber-Gobet, Leiter Bildungspolitik, Travail.Suisse, Freiburger Nachrichten vom 16. September 2009)*

„Es wäre vielleicht gut, das Weissbuch auch tatsächlich zu lesen, bevor man darüber schnödet.“ *(Ruedi Arnold, Basler Zeitung vom 5. September 2009)*